

# DUDEN

Mit  
**Faustregeln**  
zum leichten  
Merken

Ratgeber

# Rechtschreibung für Fortgeschrittene

Der umfassende Ratgeber zur Rechtschreibung  
und Zeichensetzung



Duden-Ratgeber

# Rechtschreibung für Fortgeschrittene



Duden-Ratgeber

# Rechtschreibung für Fortgeschrittene

Der umfassende Ratgeber zur Rechtschreibung  
und Zeichensetzung

Von Antje Kelle  
in Zusammenarbeit mit  
der Dudenredaktion

Dudenverlag  
Mannheim · Zürich

Die **Duden-Sprachberatung** beantwortet Ihre Fragen zu Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik u. Ä. montags bis freitags zwischen 08:00 und 18:00 Uhr.  
Aus Deutschland: 09001 870098 (1,86 € pro Minute aus dem Festnetz)  
Aus Österreich: 0900 844144 (1,80 € pro Minute aus dem Festnetz)  
Aus der Schweiz: 0900 383360 (3,13 CHF pro Minute aus dem Festnetz)  
Die Tarife für Anrufe aus den Mobilfunknetzen können davon abweichen.  
Den kostenlosen Newsletter der Duden-Sprachberatung können Sie unter [www.duden.de/newsletter](http://www.duden.de/newsletter) abonnieren.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Autorin und Redaktion haben die Inhalte dieses Werkes mit größter Sorgfalt zusammengestellt. Für dennoch wider Erwarten auftretende Fehler übernimmt der Verlag keine Haftung. Dasselbe gilt für spätere Änderungen in Gesetzgebung oder Rechtsprechung. Das Werk ersetzt nicht die professionelle Beratung und Hilfe in konkreten Fällen.

Das Wort Duden ist für den Verlag Bibliographisches Institut GmbH als Marke geschützt.

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

© Duden 2012

Bibliographisches Institut GmbH, Dudenstr. 6, 68167 Mannheim

Redaktion: Dr. Kathrin Kunkel-Razum

Herstellung: Monika Schoch

Typografie: init · Büro für Gestaltung, Bielefeld

Umschlaggestaltung: Büroecco, Augsburg

Satz: fotosatz griesheim GmbH

Druck und Bindung: Těšínská tiskárna, Štefánikova, 73736 Český Těšín

Printed in Czech Republic

ISBN 978-3-411-75051-1

Auch als E-Book erhältlich unter: ISBN 978-3-411-90288-0

[www.duden.de](http://www.duden.de)

# Inhalt

|   |   |    |
|---|---|----|
| ■ | Vorab – ein Blick in die Vergangenheit  | 8  |
| ■ | 1 Faustregeln – Service für den Schreibtisch                                  | 10 |
|   | 1.1 Schärfung des Ohres –<br>das heimliche Selbstgespräch                     | 10 |
|   | 1.2 Rückführung auf die Grundform –<br>solider Bezugspunkt                    | 12 |
|   | 1.3 Herleitung vom Stammwort –<br>die hilfreiche Verwandtschaft               | 14 |
|   | 1.4 Zerlegung in die Bauteile –<br>Wortanalyse, die Erfolg verspricht         | 17 |
|   | 1.5 Verlängerung des Wortes –<br>damit auch der letzte Buchstabe stimmt       | 19 |
| ■ | 2 Einzelbuchstaben – Richtlinien mit Methode                                  | 22 |
|   | 2.1 Konsonanten – Entscheidungshilfe für Mitlaute                             | 22 |
|   | 2.2 Vokale – Anhaltspunkte für Selbstlaute                                    | 51 |
|   | 2.3 Vergleichende Übersicht –<br>wichtige Änderungen seit der Reform          | 65 |
| ■ | 3 Groß oder Klein – lesefreundliche Abwechslung                               | 68 |
|   | 3.1 Satzanfang und abgehobene Wortgruppen –<br>optische Unterstützung erbeten | 68 |

|     |  |     |
|-----|--|-----|
| 3.2 | Substantivierung – die begehrte Beförderung  | 70  |
| 3.3 | Fremdwörter: groß oder klein?<br>Zusammen oder mit Bindestrich? –<br>Bewährtes und Neues | 83  |
| 3.4 | Zahlen – überschaubare Mengenlehre   | 85  |
| 3.5 | Zeitangaben –<br>mit einigen Neuerungen seit der Reform                                  | 87  |
| 3.6 | Namen, Titel, feste Begriffe –<br>Zugeständnisse an die Bedeutsamkeit                    | 90  |
| 3.7 | Vergleichende Übersicht –<br>wichtige Änderungen seit der Reform                         | 94  |
| 4   | Zusammen oder getrennt –<br>die Beziehung ist wichtig                                    | 100 |
| 4.1 | Verbindungen mit einem Verb –<br>beliebte Partnerschaften                                | 100 |
| 4.2 | Andere Verbindungen –<br>von Zeit zu Zeit harmonisch                                     | 115 |
| 4.3 | Vergleichende Übersicht –<br>wichtige Änderungen seit der Reform                         | 125 |
| 5   | Gemischtes – Rechtschreibung<br>ist keine Glückssache                                    | 130 |
| 5.1 | Worttrennung – wenn die Zeile nicht ausreicht  | 130 |



|     |   |     |
|-----|---|-----|
| 5.2 | Abkürzungen – Stenografie für Eilige                    | 132 |
| 5.3 | Bindestrich – Klarheit auf Bestellung                   | 134 |
| 5.4 | Apostroph und Co. –<br>die praktischen Stellvertreter   | 138 |
| 5.5 | Problemwörter – häufige Fehler                          | 141 |
| 6   | Zusatzprogramm – falls man<br>in der Schule gefehlt hat | 144 |
| 6.1 | Grammatik – Architektur der Sprache                     | 144 |
| 6.2 | Zeichensetzung – dem Verständnis zuliebe                | 163 |
| 7   | Lösungen – willkommene Kontrolle                        | 178 |
| 8   | Quellen – der Wissenschaft geschuldet                   | 192 |

# Vorab – ein Blick in die Vergangenheit

Beim Festhalten des gesprochenen Wortes als geschriebenes Wort hat man sich immer besondere Mühe gegeben. Die früheste »Schrift« bestand oft aus Bildern, die den gemeinten Gegenstand darstellten. Auf diese Weise wurden aus hörbaren **Lauten** sichtbare **Zeichen**. Im Laufe der Zeit veränderten sich diese Bilder und vereinfachten sich zu grafischen Zeichen, die allmählich ihre konkrete Bedeutung verloren und nur noch einen **Lautwert** hatten. Damit waren sie zu **Buchstaben** geworden, wie man am Beispiel der ägyptischen Hieroglyphen gut ablesen kann.

| v. Chr. | Hieroglyphen |           |           |         |         | Hierogl. Buchschr.<br>um 1500 | Hieratisch |         |        | Demot.<br>400-100 |
|---------|--------------|-----------|-----------|---------|---------|-------------------------------|------------|---------|--------|-------------------|
|         | 2900-2800    | 2700-2600 | 2000-1800 | um 1500 | 500-100 |                               | um 1900    | um 1300 | um 200 |                   |
| a       |              |           |           |         |         |                               |            |         |        |                   |
| b       |              |           |           |         |         |                               |            |         |        |                   |
| c       |              |           |           |         |         |                               |            |         |        |                   |

Unser deutsches Alphabet besteht aus 29 Buchstaben, ergänzt um das Sonderzeichen **ß**. Zu unterscheiden sind:

**Vokale:** die Selbstlaute **a, e, i, o, u**  
 die Umlaute **ä, ö, ü**  
 die Diphthonge **au, äu, eu, ei, ai**  
**Konsonanten:** alle übrigen Laute

Allerdings reichen diese Buchstaben nicht aus, um alle verschiedenen Laute unserer Sprache durch ein gesonder-tes Zeichen wiederzugeben, beispielsweise:

*Dieser Weg führt vom Steilhang weg.*

Das geschriebene **e** ist zugleich ein Zeichen für ein gesprochenes

- kurzes **e** (wie in *weg*),
- langes **e** (wie in *Weg*),
- »genuschelt« **e** (wie in *dieser*).

Andererseits gibt es auch Laute, die bei identischer Aus-sprache unterschiedlich geschrieben werden, beispiels-weise das lange **a** in folgendem Satz:

*Ein paar Sonnenstrahlen erhellen die schmale Lichtung.*

Unsere Sprache ist eben gewachsene Sprache und manches hat sich sprachgeschichtlich so ergeben.

Die Schreibung der meisten Wörter folgt jedoch seit Beginn des 20. Jahrhunderts verbindlichen Regeln. Dies war nicht immer so. Obwohl es schon in frühen Zeiten Bemühungen gab, einheitliche orthografische Normen festzulegen, richtete man sich meist nach den regionalen Schreibgewohnheiten oder nach Traditionen, die sich in Schreibstuben und amtlichen Kanzleien entwickelt hatten. Welche Vielfalt erlaubt war, zeigen folgende Beispiele:

#### **Aus einem Speiseplan (16. Jh.)**

*Des morgens ain suppen oder gemues, ain millich den arbeitsern, den andern ain suppen. – Des Mittags suppen vnd flaisch, ain kraut, ein pfeffer oder eingemacht flaisch ...*

#### **Aus einem Brief von Goethe an seine Schwester (21. 06. 1765)**

*Liebe Schwester.*

*Damit du nicht glaubest ich habe dich unter den schwärmenden Freuden eines starck besuchten Bades gantz vergessen; so will ich dir, einige absonderliche Schicksaale die mir begegnet, in diesem Briefgen, zu wissen thun. Dencke nur wir haben allhier – Schlangen, das häßliche Ungeziefer macht den Garten, hinter unserem Hause, gantz unsicher. Seit meinem Hierseyn, sind schon 4 erlegt worden.*

Unsere heute geltenden Regeln sind allerdings nicht für alle Zeiten festgeschrieben. Unsere Sprache ist weiterhin im Fluss und ebenso sind es auch die Normen für die Rechtschreibung. Immer wieder gab es kleine Änderungen – beispielsweise wurde aus dem *Elephanten* ein *Elefant* und aus dem *Telephon* ein *Telefon* – und auch die Neuregelung der Rechtschreibung im Jahre 2006 wird sicherlich nicht die letzte sein.

# 1 Faustregeln – Service für den Schreibtisch

## ■ 1.1 Schärfung des Ohres – das heimliche Selbstgespräch

Viele Wörter tun uns den Gefallen, uns ihre Schreibweise **hören** zu lassen: Wenn wir sorgfältig sprechen, nehmen wir feine Unterschiede wahr, beispielsweise zwischen:

|              |   |              |
|--------------|---|--------------|
| <i>Küste</i> | ↔ | <i>Kiste</i> |
| <i>Tang</i>  | ↔ | <i>Tank</i>  |
| <i>Jagd</i>  | ↔ | <i>Jacht</i> |

Dadurch können wir uns oft von unserem Ohr »diktieren« lassen und fehlerfrei schreiben. Man sollte daher nicht zu stolz sein, ein schwieriges Wort einmal leise (oder nur in Gedanken) vor sich hin zu sprechen: besser ein heimliches Probesprechen als ein öffentlicher Fehler!

Die erste Faustregel lautet also: **Aussprache beachten!** Denn oft kann man die richtige Schreibweise hören. Hilfreich ist diese Faustregel vor allem bei ähnlich klingenden Lauten wie **pf/f** oder **ä/e**, deren korrekte Schreibweise sich zu erkennen gibt, wenn wir sie präzise aussprechen, beispielsweise:

|               |   |                |
|---------------|---|----------------|
| <i>Pflug</i>  | ↔ | <i>Flug</i>    |
| <i>Pfund</i>  | ↔ | <i>Fund</i>    |
| <i>Hopfen</i> | ↔ | <i>hoffen</i>  |
| <i>Bären</i>  | ↔ | <i>Beeren</i>  |
| <i>Gewähr</i> | ↔ | <i>Gewehr</i>  |
| <i>Sämann</i> | ↔ | <i>Seemann</i> |

Wichtig ist solche Aufmerksamkeit auch bei den **s-Lauten**, die bei harter/stimmloser Aussprache anders geschrieben werden als bei weicher/stimmhafter, beispielsweise:

|                |   |                |
|----------------|---|----------------|
| <i>Geißel</i>  | ↔ | <i>Geisel</i>  |
| <i>reißen</i>  | ↔ | <i>reisen</i>  |
| <i>fließen</i> | ↔ | <i>fliesen</i> |

Besonders nützlich ist diese Faustregel, wenn man bei Vokalen darauf achtet, ob sie lang oder kurz ausgesprochen werden; denn dies hat oft Auswirkungen auf die Schreibweise der nachfolgenden Konsonanten, wie sich an einigen Beispielen ablesen lässt.

Wörter mit langem Stammvokal:

*Stahl* – *wir* – *fühlen*

Wörter mit kurzem Stammvokal:

*Stall* – *wirr* – *füllen*

An folgenden Wörtern lässt sich das Ohr schärfen:

| <b>langer Stammvokal</b> |   | <b>kurzer Stammvokal</b> |
|--------------------------|---|--------------------------|
| <i>lahm</i>              | ↔ | <i>Lamm</i>              |
| <i>Saat</i>              | ↔ | <i>satt</i>              |
| <i>Rate</i>              | ↔ | <i>Ratte</i>             |
| <br>                     |   |                          |
| <i>Beet</i>              | ↔ | <i>Bett</i>              |
| <i>zehren</i>            | ↔ | <i>zerren</i>            |
| <i>den</i>               | ↔ | <i>denn</i>              |
| <br>                     |   |                          |
| <i>Miete</i>             | ↔ | <i>Mitte</i>             |
| <i>schief</i>            | ↔ | <i>Schiff</i>            |
| <i>wir</i>               | ↔ | <i>wirr</i>              |
| <br>                     |   |                          |
| <i>Robe</i>              | ↔ | <i>Robbe</i>             |
| <i>Ofen</i>              | ↔ | <i>offen</i>             |
| <i>Koma</i>              | ↔ | <i>Komma</i>             |

Allerdings hilft diese Faustregel nicht immer, wie die folgenden Beispielwörter zeigen, die trotz gleicher Aussprache unterschiedlich geschrieben werden:

*viel* ↔ *fiel*  
*Kelter* ↔ *kälter*  
*wider* ↔ *wieder*

Aber solche Fälle kommen selten vor.

# 1 Faustregeln – Service für den Schreibtisch

Aufgabe 1:

Unterstreichen Sie die Wörter, deren Stammvokal lang ist:

Wall – Wal

Rahmen – rammen

Stiel – still

Weg – weg

Rosse – Rose

Mole – Molle

## 1.2 Rückführung auf die Grundform – solider Bezugspunkt

Manchmal stutzt man beim Lesen, beispielsweise:

|     |        |             |
|-----|--------|-------------|
| Er  | kannte | sie gut.    |
| Die | Kante  | ist scharf. |

|     |         |               |
|-----|---------|---------------|
| Ihr | schafft | Tatsachen.    |
| Der | Schaft  | ist verziert. |

|     |      |                       |
|-----|------|-----------------------|
| Es  | gurr | laut im Taubenschlag. |
| Der | Gurt | sitzt stramm.         |

Auch mit geschärftem Ohr kann man keinen Unterschied zwischen den entsprechenden Wörtern hören, und doch unterscheiden sie sich in der Schreibweise.

Die Begründung für die Schreibweise der **Verben** erfährt man, wenn man sie auf ihre Grundform, den **Infinitiv**, zurückführt, also:

|               |            |
|---------------|------------|
| (er) kannte   | ← kennen   |
| (ihr) schafft | ← schaffen |
| (es) gurr     | ← gurren   |

Man sieht dann, dass ein Doppelkonsonant im Infinitiv bei der Beugung erhalten bleibt.

Auch folgende Beispiele bestätigen dies:

|     |                    |                |
|-----|--------------------|----------------|
| Er  | starrt (← starren) | geradeaus.     |
| Der | Start              | verließ glatt. |

|              |                                  |   |
|--------------|----------------------------------|---|
| Sie<br>Wie   | harrt (← harren)<br>hart         | eines Zeichens.<br>ist das Warten.      |
| Es<br>Die    | wellt (← wellen)<br>Welt         | sich.<br>ist rund.                      |
| Es<br>Die    | schellte (← schellen)<br>Schelte | auf dem Flur.<br>war berechtigt.        |
| Es<br>Es ist | hallt (← hallen)<br>halt         | durch die Gasse.<br>so.                 |
| Er<br>Aber   | ballt (← ballen)<br>bald         | seine Faust.<br>beruhigt er sich.       |
| Ihr<br>Aber  | fasst (← fassen)<br>fast         | kräftig zu.<br>hätte er verloren.       |
| Sie<br>Durch | hasst (← hassen)<br>Hast         | Hektik und Stress.<br>macht man Fehler. |

Die Tatsache, dass sich die Schreibweise gebeugter Verben nach ihrem Infinitiv richtet, kann auch bei Wörtern helfen, deren Laute sich bei sorgfältiger Aussprache nur schwer zu erkennen geben. Der Abgleich mit dem Infinitiv schafft dann Eindeutigkeit, die man hören kann, beispielsweise:

|              |  |                                |
|--------------|--|--------------------------------|
| Bald<br>Er   | sinkt (← sinken)<br>singt (← singen)             | die Sonne.<br>gern.            |
| Sie<br>Hitze | versenkt (← versenken)<br>versengt (← versengen) | sich in das Buch.<br>das Gras. |

Die Rückführung auf die Grundform eines Wortes empfiehlt sich auch beim Plural von Substantiven, bei denen man unsicher ist, ob ihr Stammvokal **e** oder **ä** lautet, beispielsweise: *die Felle* oder *die Fälle*. Hier ist der **Nominativ Singular** entscheidend: Wenn dieser ein **a** aufweist, wird der Plural mit dem Umlaut **ä** geschrieben, also:

|                  |                   |
|------------------|-------------------|
| <i>die Felle</i> | ← <i>das Fell</i> |
| <i>die Fälle</i> | ← <i>der Fall</i> |